



Bild: Eternit

GELÄNDER. Ein vollflächiges Geländer gibt einer Treppe eine andere Gestalt, vor allem, wenn die Konstruktion ohne sichtbare Beschläge auskommt. Das stellt hohe Anforderungen an die Treppenbauer, schafft aber auch mehr Möglichkeiten bei den Materialkombinationen.

Aus einem Guss

Die zeitgemässe Architektur mit äusserlich schlichten, monolithischen Formen macht auch vor den Treppenanlagen nicht Halt. Eine solche Formensprache lässt sich mit flächigen Geländerkonstruktionen umsetzen, die ohne sichtbare Befestigungspunkte und Beschläge mit den Stufen eine Einheit bilden. Denn das Erscheinungsbild einer Treppenanlage wird entscheidend vom Geländer geprägt. «Vor einigen Jahren noch konnten es kaum genügend Beschläge, Schrauben und Hutmuttern sein, die sichtbar die Konstruktion einer Treppe unterstrichen haben», weiss Markus Gyger, Geschäftsführer der Gyger Metallbau AG in Heimberg. «Das hat sich grundlegend gewandelt. Der Trend ist derzeit eindeutig. Die Architekten planen Treppen aus einem Guss. Das bedeutet für uns Treppenbauer

unsichtbare Befestigungen, keine sichtbaren Materialstösse und einen hohen Grad an Perfektion und aufwendiger Fertigung», weiss Gyger. Auch der Materialmix wird bei Treppen immer wichtiger. Die Treppe als Raumschulptur wird immer öfter in Kombinationen aus Holz, Metall, Glas, Holz- und Mineralwerkstoffen ausgeführt. Das wiederum beinhaltet auch einen höheren Koordinationsaufwand. «Wenn es schwierig und absolut exakt sein muss, dann sind wir oft mit einer heimlichen Projektleitung beauftragt», so Gyger.

Mittelpunkt Treppe

Durch die flächigen Geländerkonstruktionen wird die Treppenanlage mehr zu einem Objekt der Architektur, das für sich allein steht. «Und dann braucht es entsprechend

grosse Räume», sagt der Treppenbauer Fritz Rutz von treppenbau.ch aus Bazenheid. Auch Rutz verwirklicht immer mehr Treppenanlagen als monolithische Einheit. Ab und zu über mehrere Stockwerke in hallenähnlichen Räumen, wie gerade bei einem Unternehmen in Biel. Das Treppengeländer ist nicht mehr länger ein notwendiges Detail für die Sicherheit beim Begehen, sondern prägendes Element für die Wirkung der Treppenanlage im Raum, bestätigt Rutz. Die Vorliebe der Architekten für die schlichten Formen hat Konsequenzen für die Treppenbauer. Denn nicht immer genügen Standardbefestigungen aus dem Beschlagkatalog. Oft muss die Konstruktion mit Befestigungspunkten neu gedacht werden, weil man nichts daran sehen soll. «Diese Entwicklung widerspricht natürlich dem

In flächigen Funktionstreppehäusern können flächige Geländer der Treppe eine Gestalt geben. Etwa mit zementgebundenen Spanplatten, die auch die Brandschutzanforderungen erfüllen.

modularen Gedanken der kompletten Fertigung in der Werkstatt und dem anschließenden blossen Zusammenfügen auf der Baustelle», so Gyger.

Werkstatt auf der Baustelle

«Die Planung einer Treppe aus einem Guss bringt deshalb auch die Verlagerung der Arbeit aus der Werkstatt auf die Baustelle mit sich», erklärt Markus Gyger. «Nicht selten ziehen wir damit um an den Ort des Geschehens.» So werden die flächigen Stahlwangen einer Wendeltreppe zwar in der Werkstatt gefertigt, aber vor Ort auf der Baustelle miteinander verschweisst, geschliffen und das Finish ausgeführt. Für Fritz Rutz, der überwiegend in Holz plant und fertigt, ist das eine besondere Herausforderung. «Wenn eine Treppenanlage geölt wird, kann man Befestigungspunkte durch das Einleimen von Leisten verstecken und auch Stösse vor Ort bearbeiten. Bei Lacken ist das fast nicht möglich», so Fritz Rutz.

Daneben wird auch immer öfter geklebt auf der Baustelle. Etwa bei der Faltparketttreppe von Gyger, bei der die eigentliche Treppe aus Eichenparkett auf Gehrung gefertigt ist. Das vollflächige Geländer aus Glas ist an den Stössen ebenfalls auf Gehrung geschliffen und über einen Treppenlauf aus einem Stück. Die geschossübergreifenden Glasplatten sind in die Nuten der Tritt- und Setzstufen eingeklebt. Die Lasten der 6,7 m grossen Scheiben werden jedoch nicht von den Stufen getragen, sondern in die Geschossdecken eingeleitet. «Das ist Millimeterarbeit», sagt Markus Gyger. Von der Unterkonstruktion sieht man nichts, und durch die geländerhohen Glaswangen

Bei Wendeltreppen mit Brettwangen aus schichtverleimtem Holz können die Stufen eingestemmt werden.

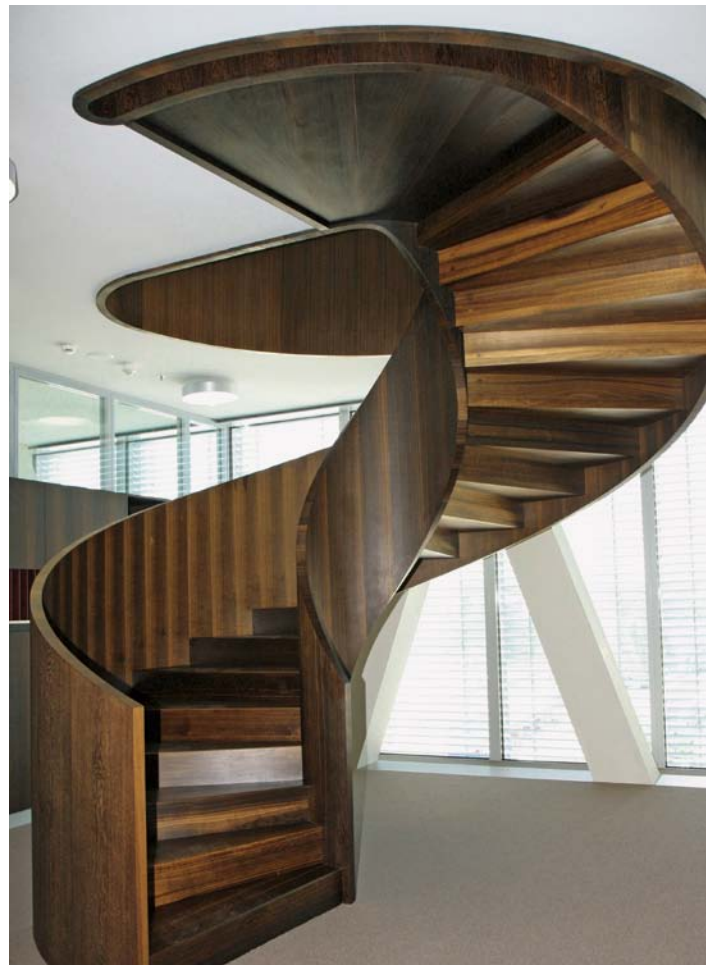


Bild: treppenbau.ch

Die Glaswangen sind über 6,7 m an einem Stück in die Stufen eingelassen und verklebt. Die Last wird dabei in die Stockwerke eingeleitet.



Bild: Gyger

→ Fortsetzung von Seite 17

wirkt die Treppenanlage der flächigen Ausführung leicht und transparent, trotz der nicht allzu grossen Räume.

Viele Materialien möglich

Wer vollflächige Treppengeländer plant, für den kommen eine Vielzahl an Materialien in Betracht. Während es für Glas genormte Bemessungen nach SIA gibt, sind bei Holz-

oder Mineralwerkstoffen die Herstellerangaben zu beachten. So hat etwa Eternit seine dafür geeigneten Werkstoffe nicht nur auf Brandschutzeigenschaften prüfen lassen, sondern gibt auch für die unsichtbare Befestigung entsprechende Konstruktionsregeln. So können etwa ab einer Werkstoffdicke von 36 mm die Befestigungspunkte maximal 14 mm eingesenkt und dadurch verdeckt werden, ohne dass es ein Doppelbraucht.

Sicherheit spricht für den Trend

Treppen mit flächigen Geländern bilden einen geschlossenen Raum zwischen den Stockwerken und sind somit sicherer als offene Geländerkonstruktionen. Gerade für kleinere Kinder können Staketengeländer mit Abständen zwischen Stufen und Geländer zu einer Falle werden. SIA 358 schreibt vor, dass Geländer und Brüstungen vor einem Beklettern gesichert sein müssen, etwa durch das Vermeiden von waagrechten Verbindungen zwischen den Pfosten und Staketen. Wird die Treppe von unbeaufsichtigten Kindern im Vorschulalter benutzt, muss ein Geländer mit Stäben so eng sein, dass eine Kugel mit 12 cm Durchmesser sich nicht hindurchstossen lässt. Mit Geländerfüllungen zwischen den Pfosten lässt sich das erreichen, dafür kommt eine Vielzahl von Materialien in Betracht.

Anspruchsvolle Architekten

So manchem Treppenbauer gefällt die Mode der flächigen Geländer nicht besonders. Doch in einem Punkt sind sich die Fachleute einig: Der Treppenbau ist durch die architektonisch-monolithischen Konstruktionen mit flächigen Geländern anspruchsvoller geworden. Und auch die Koordination, mit anderen Gewerken muss sitzen, denn nicht selten kommt ein Materialmix zum Einsatz. Damit sind die Treppenbauer weniger Holz- oder Metallbauer, sondern schlicht Treppenbauer. CH

→ www.gygertreppen.ch

→ www.treppenbau.ch

→ www.eternit.ch



Immer öfter muss wegen der flächigen Geländerausbildung – wie hier mit Metallwangen – auf der Baustelle geschweisst oder geklebt werden.